



## Der Rabe und der Fuchs



An einem wunderschönen und sonnigen Frühlingstag wollte ein Fuchs einen kleinen Raben fressen. Doch da sagte der Rabe: „Nein, du darfst mich nicht fressen.“ „Oh doch, das kann ich“, sagte der Fuchs, „du bist doch eh schwach.“

„Ja und, nur weil ich schwach bin. Stell dir mal vor, du wärst jetzt in meiner Situation, was würdest du denn an meiner Stelle machen?“, erklärte der Rabe. „Ja, also, ich würde wahrscheinlich wegrennen, aber bei dir, in deiner Lage geht das ja eh nicht“, sagte der Fuchs.

Da erwiderte der Rabe: „Ja aber, warum frisst du denn nicht jemand, der genauso groß und gemein ist wie du?“

„Tja, erstens, bin ich nicht gemein“, erklärte der Fuchs, „und zweitens gibt es nichts leckeres als kleine ängstliche Tiere.“

„Du bist übrigens ein Widerling und gemein gegenüber so kleinen Tieren und dann noch auf ihnen rumhacken.“

„Ja, ja, ja – ist schon gut“, sagte der Fuchs genervt. „Okay, dann friss mich doch, wenn ich so gut schmecke, weil ich so schwach bin“, erklärte der Rabe voller Angst.



Der Fuchs bekam große Achtung vor dem kleinen Raben  
und fraß ihn nicht auf.

Die Lehre von dieser Fabel ist:

***Auch Kleine können Großes bewirken.***